

# SIMON-MARIUS- JUBILÄUM 2014

400 Jahre *Mundus Iovialis* (1614)

Die Entdeckung der großen  
Jupitermonde durch den  
fränkischen Astronomen  
Simon Marius (1573 - 1624)

## Abschlussdokumentation

April 2015



Weißenburg-  
Gunzenhausen



LEONI



NOSCC



# Abschlussbericht zum Simon-Marius-Jubiläum 2014

## Inhalt

Zusammenfassung und Fazit .....	3
Anlass und Anliegen.....	4
Forschung und Bedeutung .....	4
Sponsoren und Förderer .....	5
Kooperationspartner und Unterstützer .....	5
Ideenfindung und Vorbereitung .....	7
Auftaktveranstaltungen in Nürnberg, Ansbach und Gunzenhausen.....	10
Marius-Portal.....	12
Marius-Asteroid und Ehrungen.....	15
Tagung „Simon Marius und seine Zeit“ .....	16
Ausstellungen und Vorträge .....	18
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	21
Verstetigung und Fortführung .....	23

## Herausgeber

Nürnberger Astronomische Gesellschaft e.V.  
Regiomontanusweg 1, 90491 Nürnberg  
Telefon: 0911 9593538, Telefax: 0911 9593540  
[www.nuernberger-astronomische-gesellschaft.de](http://www.nuernberger-astronomische-gesellschaft.de)

Simon Marius Gesellschaft e.V.  
Hastverstraße 21, 90408 Nürnberg,  
Telefon: 0911 81026-28, Telefax: 0911 81026-12,  
<http://www.simon-marius.net>

## Redaktion

Pierre Leich

Mit Fotos von: Ramon Goerke, Iris Haubenreisser, Sylvia Hubele, Rudolf Laux,  
Norman Schmidt, Chriska Wagner, Alois Wilder, Elke Zapf u.a.

## Erscheinen

Nürnberg, 14.04.2015

## Zusammenfassung und Fazit

Für das Jahr 2014 hatte die Nürnberger Astronomische Gesellschaft mit ihren Partnern in Ansbach, Bamberg, Erlangen, Gunzenhausen, Ingolstadt und Nürnberg das Simon-Marius-Jubiläum ausgerufen, um das Wirken des markgräflichen Hofmathematikers Simon Marius (1573 – 1624) regional wie international bekannter zu machen. An den Aktivitäten beteiligten sich 66 Kooperationspartner, die 60 Veranstaltungen durchführten – überwiegend Vorträge, Präsentationen, einige Ausstellungen und eine Tagung.

Kernprojekt war das Marius-Portal, das mit 28-sprachiger Menüführung die umfangreichste und wichtigste Präsentation über den markgräflichen Hofastronomen darstellt. Sie listet neben allen Werken auch Sekundärliteratur, Berichterstattung, Lexikoneinträge, Vorträge, Ausstellungen sowie Links auf und führt – wo rechtlich zulässig – direkt zur entsprechenden Literaturquelle.

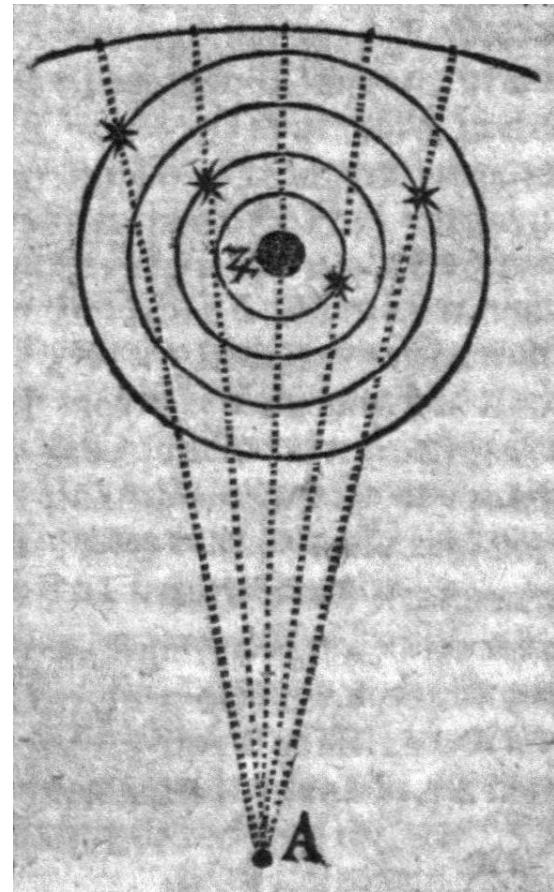
Nach den Auftaktveranstaltungen in Nürnberg, Ansbach und Gunzenhausen waren besondere Höhepunkte die Benennung eines Asteroiden nach Marius durch die Internationale Astronomische Union IAU und die Tagung „Simon Marius und seine Zeit“ im Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg, die den aktuellen Forschungsstand aufzeigte.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Etwa 500 Journalisten im In- und Ausland sowie über 2000 Multiplikatoren wurden eineinhalb Jahre hinweg angesprochen. Sieben Pressemitteilungen erschienen, vier davon auch englischsprachig. Die Resonanz von über 250 Berichten findet sich im Marius-Portal.

Durch das Sponsoring und die Förderung von 14 Einrichtungen – allen voran das Kulturreferat Nürnberg, die HERMANN GUTMANN STIFTUNG und die STAEDTLER Stiftung – stand ein Etat von etwa 16.000 € zur Verfügung. Die Mitglieder der Nürnberger Astronomischen Gesellschaft und ihrer Partner – insgesamt 165 Personen – haben knapp 3000 Stunden an ehrenamtlicher Tätigkeit erbracht.

Resümierend kann festgestellt werden, dass das Jubiläum ein effizientes Mittel war, öffentlichkeitswirksame Aktivitäten anzustoßen und Interesse an Simon Marius bei regional Interessierten wie auch internationalen Fachleuten zu wecken.

Die Verantwortlichen danken allen Unterstützern.



Die Jupitermonde  
im *Prognosticon  
Astrologicum* auf  
das Jahr 1612,  
Folio C3<sup>f</sup>

## Anlass und Anliegen

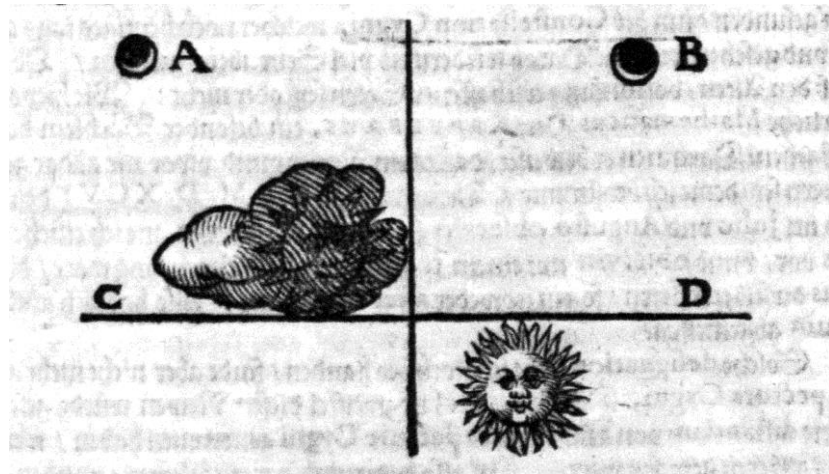
Der in Gunzenhausen geborene Mathematiker, Arzt, Astronom und Kalendermacher Simon Mayr (1573–1624), der sich Marius nannte, war markgräflicher Hofmathematiker in Ansbach. Er entdeckte zeitgleich mit Galileo Galilei die vier großen Jupitermonde, publizierte seine Ergebnisse aber erst 1614 im *Mundus Iovialis*, der damit im Jahr 2014 auf 400 Jahre zurückblicken konnte. Da Galilei ihn des Plagiats bezichtigte, war sein Ruf nachhaltig beschädigt. Obwohl zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeigt wurde, dass Marius selbstständig forschte, steht sein Werk noch immer unter diesem Vorbehalt. Im Jahr 2014 sollten daher seine wissenschaftlichen Leistungen beleuchtet werden, um Marius einen angemessenen Platz in der Geschichte der Astronomie zuzugestehen.

Ziel der Aktivitäten war es, die astronomische Forschung von Simon Marius im In- und Ausland bekanntzumachen. Dies wurde durch Vorträge, Ausstellungen und Publikationen verwirklicht, insbesondere durch den Betrieb einer Internetpräsentation, die alle Dokumente, die Simon Marius betreffen, verfügbar macht oder zumindest nachweist.

## Forschung und Bedeutung

Die neuere Astronomiegeschichte hat anerkannt, dass Marius die großen Jupitersatelliten unabhängig von Galilei entdeckt hat und seine Expertise sowohl bei der Beobachtungstechnik wie auch der Modellbildung europäisches Niveau besaß. Er beobachtete von Kometen über Sonnenflecken bis zu den Venusphasen alle wichtigen Phänomene und war teilweise genauer als Galilei. Schon zu seinen Lebzeiten war unbestritten, dass er erstmals mit Hilfe eines Teleskops den Andromedanebel beschrieben hatte.

Obwohl Galileo Galilei als Erster über Mondgebirge, Jupitermonde und Venusphasen publizierte, gilt die



astronomische Forschung von Marius als zeitgleich und gleichwertig. Freilich lag Galilei mit seiner Vorliebe für das Copernicanische Weltsystem auf der richtigen Seite – doch Anfang des 17. Jahrhunderts war dies noch nicht beweisbar.

Bemerkenswert an Marius sind drei Umstände:

Als einer der ersten Menschen weltweit verfügte Marius über ein taugliches Instrument, um astronomische Beobachtungen höchster Relevanz vorzunehmen. Es waren Befunde, deren Interpretation bei der Weltsystemfrage zu wichtigen Argumenten wurden, auch wenn sich Marius selbst nicht zum heliozentrischen System durchringen mochte.

Marius vertrat – und das ist der zweite Punkt – nach eigener Aussage bereits im Jahr 1596 ein Weltsystem, das ihm erst im folgenden Jahr als Tychonisches Weltmodell bekannt wurde. Auf Basis des damaligen Wissensstandes, der noch keinen Beweis des Heliozentrismus erlaubte, war dieses kinematisch äquivalente System durchaus fortschrittlich. Es konnte sowohl die scheinbaren Planetenschleifen als auch die mit dem Fernrohr entdeckten Phänomene wie Jupitermonde, Venusphasen und veränderliche Größe der Planetenscheiben erklären, ohne gleichzeitig in Widerspruch zu gewissen Annahmen der aristotelisch-ptolemäischen Naturphilosophie und dem gesunden Menschenverstand zu treten, der eine Bewegung der Erde schlicht nicht wahrnimmt.

Venusphasen im  
*Prognosticon  
Astrologicum* auf  
das Jahr 1612,  
Folio A3<sup>1</sup>

Zum Dritten begann Marius wohl bereits Ende 1609 als weltweit Erster das Jupitersystem zu untersuchen. Der Beginn der Rückläufigkeit und die nördlichste Lage am 9. Oktober, die größte Erdnähe am 6. und die Opposition am 8. Dezember sowie die lange Sichtbarkeit um die Wintersonnwende ließen Jupiter für jeden Astronomen als lohnendes Objekt erscheinen. Als Ersteller von Kalendern waren Marius diese Umstände bekannt, und er weist auf gute Beobachtbarkeit hin.

Leider hat Marius es versäumt, in diesen drei Bereichen seine wissenschaftliche Priorität rechtzeitig anzumelden, und im Druck äußert er sich erst ab dem Jahr 1611 dazu – ein ganzes Jahr nach Galilei.

## Sponsoren und Förderer

Für die zentralen Aktivitäten um das Jubiläumsjahr wurde ein Budget von etwa 16.000 € als notwendig erachtet und bei der öffentlichen Hand, Stiftungen, Vereinen sowie Unternehmen eingeworben. Finanziert wurden damit Websiteaufbau, Werbemittel, Publikationen, Webdesign und die Marius-Tagung.

Finanzielle [Förderung](#) erhielt das Projekt von drei großen Unterstützern: dem [Kulturreferat](#) der Stadt Nürnberg,

- Amt für Kultur & Touristik der Stadt Ansbach
- Arbeitskreis Astronomiegeschichte der Astronomischen Gesellschaft e.V.
- Art Studio „Obraz“
- Astrofreunde-Franken
- Bayerisch-Indisches Zentrum für Wirtschaft und Hochschulen (BayIND)
- Berufliche Oberschule Ansbach
- Bildungscampus Nürnberg
- Cauchy-Forum-Nürnberg e.V.
- Dr. Remeis-Sternwarte Bamberg
- Esperanto-Gruppe Nürnberg e.V.
- Frankenbund e.V. – Gruppe Ansbach
- Geschichte Für Alle e.V.
- Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museum e.V.
- Historischer Verein für Mittelfranken e.V.
- JugBi e.V.
- Kinder- und Jugendmuseum Nürnberg
- Kosmonautenmuseum Moskau
- Kunstverein Ansbach e.V.
- Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V.



Landrat Gerhard Wagemann und Angela Novotny

der [HERMANN GUTMANN STIFTUNG](#) und der [STAEDTLER Stiftung](#). Um diese gruppieren sich der Bezirk Mittelfranken und der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, die Städte Ansbach und Gunzenhausen sowie die Stiftung Interaktive Astronomie und Astrophysik sowie die Nürnberg-Loge, weiterhin die Sponsoren Vereinigte Sparkassen Gunzenhausen, LEONI, N-ERGIE, Kaller & Kaller und NOSCC.

## Kooperationspartner und Unterstützer

Nach der Initiierung von drei Auftaktsitzungen hat die Nürnberger Astronomische Gesellschaft gemeinsam mit den Kooperationspartnern in Ansbach, Bamberg, Erlangen, Gunzenhausen, Ingolstadt und Nürnberg sowie weiteren überregionalen Partnern das Simon-Marius-Jubiläum 2014 ausgerufen. Mit Beiträgen haben sich beteiligt:

- ☑ Natur- und kulturwissenschaftliche Gesellschaft für Ingolstadt, Eichstätt, Weißenburg, Neuburg und Beilngries
- ☑ Naturhistorische Gesellschaft e.V., Nürnberg
- ☑ Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg
- ☑ Nürnberg-Loge e.V. Zur Burg Hohenzollern – Hain zur Erkenntnis im Deutschen Druiden-Orden VAOD e.V.
- ☑ Nürnberger Astronomische Arbeitsgemeinschaft e.V.
- ☑ Philatelisten-Club Gunzenhausen
- ☑ Philos e.V.
- ☑ Simon-Marius-Gymnasium Gunzenhausen
- ☑ Sprachenzentrum der Universität Erlangen-Nürnberg
- ☑ Stadt Heilsbronn
- ☑ Stadt Nürnberg, Bürgermeister Geschäftsbereich Schule
- ☑ Sternfreunde Münster
- ☑ Sternwarte Ingolstadt – AAI e.V.
- ☑ Theater Ansbach
- ☑ Theresien-Gymnasium Ansbach
- ☑ Turm der Sinne
- ☑ Verein für Heimatkunde Gunzenhausen e.V.
- ☑ Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik

Weiterhin haben auch [Hochschulen](#) ihr Commitment mit dem Marius-Jubiläum ausgedrückt:

- ☑ Hochschule Ansbach
- ☑ Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin
- ☑ Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- ☑ Universität Hamburg
- ☑ Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
- ☑ Julius-Maximilians-Universität Würzburg

An den Aktivitäten waren insgesamt 66 Kooperationspartner und über 160 [Einzelpersonen](#) beteiligt:

Jim Albright, Prof. Dr. Ute Ambrosius, Gholamreza Azarhoushang, Richard Bartsch, Regina von Berlepsch, Annette Beyer, Dr. Monica Biasiolo, Alexander Biernoth, Prof. Dr. Michael Braun, Dr. Werner Broda, Eva-Maria Broermann, Dr. Daniel Burger, Werner Bürger, Adelheid Burkhardt, Maria Butan, Dr. Christian J. Büttner, Thony Christie, Mustafa M. Danpullo, Dr. Alex Delivorias, Prof. Dr. Milan Dimitrijevic, Thomas Dreykorn, Dr. Wolfgang Eckart, Jürgen Eick, Dr. Thomas Eser, Werner Falk, Bürgermeister Joachim Federschmidt, Peter Feldner, PD Dr. Peter Fleischmann, Prof. Dr. Alfred Forchel, Peter Frank, Dr. Andreas Franz, Joachim Fux, Dr. Hans Gaab, Gisela Gläser, Rohit Gupta, Ramon Görke, Prof. Dr. Günther Görz, Bernd Götz, Matthias Gräter, Dr. Rolf Griebel, Rainer Gröbel, Françoise Gröning, Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske, Barbara Guthmann, Tanja Habermaier, Dr. Olivier Hainaut, Dr. Jürgen Hamel, Pit Hauge, Sabine Hauge, Prof. Dr. Ulrich Heber, Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl, Renate Herrmann, Dr. Klaus Herzig, Michael Himsolt, Friedrich Hofmann, Dr. Christina Hofmann-Randall, Dr. Dieter Hölzl, Dr. Nicolaas J.R. van Eikema Hommes, Kurt Hopf, Dr. István Jankovics, Sneha Kabburi, Nikolaos Kakanis, Mark Kaller, Katrin Kasperek, Shubhangi N. Katkar, Reza Kheirkhah, Dr. Ulrich Kiesmüller, Ute Kissling, Werner König, Reinhold Kriegler, Jürgen Krüger, Dr. Margit Ksoll-Marcon, Joanna Kwiatkowski, Prof. Dr. Michael Lackner, Diana Lagier de Milani, Rudolf Laux, Prof. Dr. Julia Lehner, Pierre Leich, Alexander Leng, Günter Löffladt, Dr. Gunter Lorenz, Dr. Lutz Mahnke, Helmut Mahr, Miroslav Malovec, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Prof. Dr. Karl Mannheim, Wolfgang Marius, Dr. Klaus Matthäus, Caroline Merkel, Werner Mühlhäußer, Claus-Dieter Müller, Cornelia Müller, Horst Müller, Prof. Dr.-Ing. Sascha Müller-Feuerstein, Uwe Nickel, Jan und Lene Niemann, Angela Novotny, Kavyo Jigar Panchal, Rudolf Pausenberger, Hans-Georg Pellengahr, Dr. Silvia Pfister, James Rezende Piton, Halimatou Poussami, Gabriele Prasser, Irmgard Prommersberger, PD Dr. Ralph Puchta, Dr. Wolfgang Reddig, Dr. Rezarta Reimann, Prof. Dr. Jürgen Renn, Dr. Rainer Rosenzweig, Dr. Karl Röttel, Prof. Dr. Hanns Ruder, Dr. Gero Rupprecht, Jürgen Sadurski, Frank Sarres, Dr. Christine Sauer, Martin Schieber, Ute Schlieker, Joachim Schlör, Dr. Eckehard Schmidt, Karl Schmidt, Norman Schmidt, Dieter Schoch, Thomas

A.H. Schöck, Eugen Schöler, Klaus Schultheiß, Helmut Sebastian, Mey Sefan, Oberbürgermeisterin Carda Seidel, Prof. Dr. Georg Seiderer, Olga Sizintseva, Dr. Augustin Skopal, Edit Slezákné Tar, Torsten H. Sommer, Dr. Thomas Stäcker, Barbara Steinhauser, Dr. Peter Stoll, Patricia Strnad, Ulrike Swoboda, Heizo Takamatsu, Angelika Tarokic, Stephanie Thiel, Hans Trautner, Betül Ulutas, Nabi Vasikhov, José Juan Ventura Usó, Wolfgang Volk, Dirk von Vopelius, Landrat Gerhard Wägemann, Edith Wagner, Ursula Waschkuhn-Hofmann, Susanne Weigel, Dr. Daniel Werner, Willi Wiedemann, Alois Wilder, Roland Witzgall, Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Sandra Wollani, Monika Wopperer, Hans Wörlein, Yi Wu, Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Sotirios Xognos, Dr. Yan Xu-Lackner, Franz Zitzelsberger.

## Ideenfindung und Vorbereitung

Im Nachgang zum Internationalen Jahr der Astronomie war in den „klassischen“ Marius-Städten Ansbach und Gunzenhausen zusätzliche Aufmerksamkeit für Simon Marius entstanden, das Cauchy-Forum-Nürnberg wollte im Staatsarchiv Nürnberg eine wissenschaftliche Marius-Tagung durchführen, und die Nürnberger Astronomische Gesellschaft hatte als zentraler Koordinator für alle IYA-Aktivitäten in der Metropolregion Nürnberg Erfahrung mit regionaler Zusammenarbeit gesammelt, was bundesweite Anerkennung fand.

Nach ersten Überlegungen zur umfassenden Zusammenführung aller Marius-Dokumente sprach Pierre Leich Anfang 2011 Dr. Hans Gaab und Dr. Klaus Matthäus an, um am 4. April

den damaligen und viel zu früh verstorbenen Direktor des Staatsarchivs Nürnberg, Dr. Gerhard Rechter, zu besuchen. Dort wurde ausgelotet, ob das Staatsarchiv Partner einer Veranstaltung sein könnte, und ob es möglich wäre, die Marius-Bestände sukzessive zu digitalisieren und für das Marius-Portal zur Verfügung zu stellen.

Obwohl bei dieser ersten Sitzung finanzielle Fragen nicht geklärt werden konnten, hat das Staatsarchiv von Anfang an die Einrichtung eines Marius-Portals sehr begrüßt und nach Kräften unterstützt. Ein Haltung, die sich mit Direktor PD Dr. Peter Fleischmann nahtlos fortsetzte.



Dr. Peter Fleischmann im Staatsarchiv Nürnberg



Mitte 2011 wurde daraufhin im kleinen Kreis das Grobkonzept entwickelt, das 2012 formuliert wurde. Diverse Veranstaltungen möglichst vieler Partner sollten sich um die dauerhafte Archivierung von Marius-Dokumenten gruppieren. Im März 2012 wurde die Domain [simon-marius.net](http://simon-marius.net) registriert und bis Mitte des Jahres stand das Portalkonzept.

Dr. Klaus Matthäus, Pierre Leich, Dr. Ralph Puchta, Dr. Dieter Hölzl und Dr. Hans Gaab

Am 12. März stimmten sich NAG und CFN ab, wer die Federführung übernehmen soll, um Kooperationspartner anzusprechen, das Portal zu hosten und den Geldfluss zu besorgen. Es wurde beschlossen, hierfür eine Arbeitsgemeinschaft der NAG einzurichten, und Pierre Leich garantierte, für etwaige Defizite aufzukommen.

Die zweite Jahreshälfte diente den institutionellen und strategischen Kontakten. Hierfür wurde eine 20- bis 30-seitige Mappe produziert und eine Lichtbildpräsentation für einige Varianten erstellt. Für die schriftlichen Unterlagen haben eine Reihe prominenter Fürsprecher ein [Testimonial](#) gegeben, das auch im Portal sichtbar ist. Es beteiligten sich:

- Prof. Dr. Ute Ambrosius, Präsidentin der Hochschule Ansbach
- Richard Bartsch, Bezirkstagspräsident Bezirk Mittelfranken
- Prof. Dr. Michael Braun, Präsident der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
- Prof. Dr. Andreas Burkert, Lehrstuhlinhaber für theoretische und numerische Astrophysik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Präsident der Astronomischen Gesellschaft 2011-14
- Joachim Federschmidt, Erster Bürgermeister der Stadt Gunzenhausen i.R.
- Prof. Dr. Alfred Forchel, Präsident der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Dr. Rolf Griebel, Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek i.R.
- Prof. Dr. Ulrich Heber, Astronomisches Institut der Universität Erlangen-Nürnberg, Dr. Reimis-Sternwarte
- Dr. Margit Ksoll-Marcon, Generaldirektorin der Staatlichen Archive Bayerns
- Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
- Prof. Dr. Karl Mannheim, Lehrstuhl für Astronomie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Angela Novotny, Vorstandsvorsitzende der HERMANN GUTMANN STIFTUNG
- Prof. Dr. Jürgen Renn, Direktor des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte Berlin
- Pedro Russo, Coordinator of the International Year of Astronomy 2009, Universe Awareness International Project Manager, International Astronomical Union
- Christian Schmidt, MdB, Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft
- Ehrensenator Dieter Schoch, Vorstandsvorsitzender der STAEDTLER-Stiftung i.R.
- Thomas A.H. Schöck, Kanzler der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg i.R.
- Carda Seidel, Oberbürgermeisterin der Stadt Ansbach
- Bernd Sibler, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
- Dirk von Vopelius, Präsident der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken
- Gerhard Wägemann, Landrat des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen
- Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Vorstandsvorsitzender Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg e.V., Vorsitzender des Kuratoriums der Universität Erlangen-Nürnberg

Die erste Präsentation „Simon-Marius-Jubiläum 2014“ erfolgte am 27. November 2012 vor dem Forum Wissenschaft der Europäischen Metropolregion Nürnberg in der Wilhelm Löhe Hochschule, Fürth. Am 3. Dezember folgte das Kuratorium der Nürnberger Astronomischen Gesellschaft. Der Jahreswechsel war einem „Letter of Intent“ zentraler Partner, Anträgen an die öffentliche

Hand und einem Sponsorship-Konzept gewidmet.

Am 6. Februar 2013 konstituierte sich in der NAG eine Arbeitsgemeinschaft „Simon Marius“, als deren Leiter [Pierre Leich](#) eingesetzt wurde. Zum engen Kreis gehörten kontinuierlich [Thony Christie](#), Dr. [Hans Gaab](#), Prof. Dr. [Günther Görz](#), Dr. [Klaus Herzig](#), [Günter Löffladt](#), Dr. [Klaus Matthäus](#),

Rudolf Pausenberger, Norman Schmidt und Torsten H. Sommer.

Es folgten drei Gesprächsrunden mit etwa 60 Personen in Ansbach, Gunzenhausen und Nürnberg, zu denen jeweils Oberbürgermeisterin Carda Seidel, 1. Bürgermeister Joachim Federschmidt und Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner einluden. Der Kreis aus wissenschaftlich, heimatkundlich oder pädagogisch Interessierten sowie Vertretern von kommunalen Einrichtungen oder Ämtern sah zunächst die Präsentation „Simon-Marius-Jubiläum 2014“ und anschließend den Kurzvortrag „Simon Marius“, der die astronomischen Leistungen herausstellte.



Den Auftakt machte am 13. Februar 2013 Ansbach im Tagungszentrum Onoldia, passenderweise im Simon-Marius-Saal. Am 14. März folgte Gunzenhausen mit einer Sitzung im Markgrafensaal des Haus des Gastes, und Nürnberg beschloss den Reigen am 25. Juni im Rathaus.



Im März wurden Anträge bei Stiftungen gestellt und das Konzept für das Marius-Portal präzisiert. Norman Schmidt hatte teils als Dienstleister mit NOSCC, teils als Sachsponsor inzwischen eine umfangreiche Implementierung vorgenommen. Damit auch der rudimentäre Seitenaufbau



ein Gesicht erhält, brachte sich die Nürnberger Agentur Kaller & Kaller in gleicher Weise ein und entwickelte den visuellen Auftritt.

Am 19. April trafen sich die zentralen Koordinatoren mit Vertretern des NAG-Vorstands. Während im Mai die zweite Fassung der Präsentation entstand und Sponsoren eingeworben wurden, begann im Sommer die Kontaktaufnahme mit den deutschsprachigen Eigentümern der Marius-Schriften. Zahlreiche Archive, Bibliotheken und Verlage konnten für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

Gleichzeitig startete die konzeptionelle Planung der Tagung und Namen möglicher Referenten wurden diskutiert.

Nachdem im Spätsommer gewiss war, dass das Projekt laufen wird, wurden diverse Werbemittel geplant und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begann. Am 22. August erhielten erstmals knapp 550 Journalisten und Astronomieeinrichtungen die Pressemitteilung 1, und Info 1 ging an 827 Bibliotheken, Politiker und mögliche Kooperationspartner, wofür seit Jahren Adressen recherchiert worden waren.



Teilnehmer der Sitzung im Dezember 2013

Am 9. Dezember wurden bei der 3. Besprechung der AG Simon Marius alle größeren Veranstaltungen vorgestellt, die Kalkulation den verfügbaren Mitteln angepasst und die Werbemittel diskutiert. Als langfristige Vorhaben wurden genannt:

- Benennung eines Asteroiden nach Marius

- Benennung einer Mariusstraße in Nürnberg
- Briefmarke zum vierhundertsten Todestag von Marius (2024)
- Doodle von Google

Inzwischen waren weitere regelmäßige Mitwirkende: Eva-Maria Broermann, Prof. Dr. Ulrich Heber, Dr.-Ing. Ulrich Kiesmüller, Rudolf Laux, Joachim Schlör, Prof. Dr. Georg Seiderer, Olga Sizintseva, Sotirios Xognos und Franz Zitzelsberger.

Damit war alles stern- und startklar für das Jubiläumsjahr.

## Auftaktveranstaltungen in Nürnberg, Ansbach und Gunzenhausen

Das Simon-Marius-Jubiläum 2014 startete mit den beiden Auftaktveranstaltungen in Nürnberg und Ansbach, dem Marius-Tag in Gunzenhausen und der Freischaltung des *Marius-Portals* im Staatsarchiv Nürnberg.



Dr. Wolfgang Eckart, Prof. Dr. Julia Lehner, Pierre Leich, Prof. Dr. Hans-Ulrich Keller, Dr. Dieter Hölzl, Thomas A.H. Schöck und Dieter Schoch

Zum Auftakt am 10. Februar im Nicolaus-Copernicus-Planetarium kam der langjährige Direktor des Stuttgarter Planetariums und Herausgeber des „Himmelsjahrs“, Prof. Dr. [Hans-Ulrich Keller](#), um den Festvortrag „Simon Marius und das Zeitalter der Teleskopastronomie“ zu halten. Die öffentliche Hand, die Hochschulen und privaten Förderer wurden durch Grußworte von Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner, FAU-Kanzler Thomas A.H. Schöck und STAEDTLER-Vorstandsvorsitzenden Dieter Schoch vertreten. Eröffnet hatte Bildungs-

campus-Direktor Dr. Wolfgang Eckart und der Leiter des Planetariums, Dr. Klaus Herzig, moderierte die Veranstaltung.

Bereits acht Tage später erfolgte der eigentliche Zweck und Hintergrund der Jubiläumsaktivitäten, und am 18. Februar wurde das Marius-Portal der Öffentlichkeit vorgestellt. Da es gerade von den seltenen Kalendern nirgendwo mehr gibt als im Staatsarchiv Nürnberg, war der kleine öffentliche Festakt im Kaisersaal am richtigen Ort. Zur kombinierten Pressekonferenz brachten Vertreter der Stadtarchive Ansbach und Gunzenhausen, der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg und der Stadtbibliothek Nürnberg kostbare Drucke mit. Vorgelagert war ein Umtrunk mit Förderern und Übersetzern des Portals.

PD Dr. [Peter Fleischmann](#) eröffnete als Hausherr und gab das Wort an Dr. Stephan Kellner von der Bayerischen Staatsbibliothek. Vizepräsident PD Dr. [Ralph Puchta](#) überbrachte die Grüße der Nürnberger Astronomischen Gesellschaft und dankte den Sponsoren und Förderern des Jubiläums. Nach der Vorstellung von Simon Marius und seinem Jubiläum



durch Pierre Leich nahmen die Redner gemeinsam die Freischaltung des Portals vor. Natürlich war der Buzzer (ein Pilzdrucktaster von eggs & bulbs, Fürth) auf der Stele nur Fake, aber mit einigem technischen Aufwand stellte Norman Schmidt zeitgleich die Testseite um auf die endgültige Darstellung.

Pierre Leich, Dr. Peter Fleischmann, Dr. Stephan Kellner und Dr. Ralph Puchta beim Portalstart

Nach dieser fotogenen Inszenierung stellte Pierre Leich das Portal vor, dankte den Rechtgebern und stellte die Rolle der ehrenamtlichen Übersetzer heraus.



Einen weiteren Fototermin gestalteten Werner Mühlhäußer (Stadtarchiv Gunzenhausen) mit einer Originalausgabe des *Mundus Iovialis*, Dr. Christine Sauer (Stadtbibliothek Nürnberg) mit dem *SchreibCalendar auf 1612*, Dr. Wolfgang Reddig (Stadtarchiv Ansbach) mit einem Merian-Stich, Ute Kissling (Staatliche Bibliothek Ansbach) mit einem Kalender, Dr. Herbert Schott (Staatsarchiv Nürnberg) mit dem *Prognosticon auf 1612* und Dr. Christina Hofmann-Randall (Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg) mit *De vita et fatis Simonis Marii mathematici quondam Brandenburgici* von 1775.

Der 18. Februar wurde gewählt, da zwar der Erscheinungstag des *Mundus Iovialis* nicht bekannt ist, die Widmung an die Markgrafen Christian und Joachim Ernst aber auf den 18. Februar 1614 datiert ist.



Alois Wilder, Joachim Schlör, Pierre Leich, Günther Löffladt und Thony Christie beim Festakt in Ansbach

Vierhundert Jahre später wurde das Programm abends mit der Simon-Marius-Festveranstaltung in Ansbach fortgesetzt, wo Marius Hofmathematiker war. Nach dem Grußwort von Oberbürgermeisterin Carda Seidel hielt Pierre Leich den Festvortrag „400 Jahre Jupiterwelt von Simon Marius“, und Alexander Biernoth vom Kunstverein Ansbach und dem Frankenbund sprach das Schlusswort im Kulturzentrum Karlshalle. Das Theater Ansbach hatte eigens den Plagiatsstreit zwischen Simon Marius und Galileo Galilei als Lesung gestaltet. Nach der Textvorlage von Jürgen Eick wurden beide Kontrahenten unter dem Titel „Zwei Wahrheiten können sich nie widersprechen“ einander gegenüber gestellt.



Dr. Josef M. Gaßner und Dr. Ulrich Kiesmüller

Letzter Höhepunkt im ersten Halbjahr war der Simon-Marius-Tag am 21. Februar im Simon-Marius-Gymnasium in Marius' Geburtsstadt Gunzenhausen. Auf dem reichhaltigen von Dr. Ulrich Kiesmüller koordinierten Programm standen Führungen durch die schuleigene Sternwarte, ein „Planetengang“ und eine Ausstellung zum Leben und physikalischen Werk von Simon Marius. Schon am Nachmittag lud ein „Kinderprogramm zur Astrophysik“ ein und abends fragte der Kosmologe und Sachbuchautor Dr. Josef M. Gaßner „Was hat das Universum mit mir zu tun?“.

## Mariusus-Portal

Hintergrund aller Aktivitäten war es, einen Rahmen für den Aufbau einer Internetpräsentation zu schaffen, die einen vollständigen Nachweis aller Schriften von Marius, der Sekundärliteratur, Vorträge und Internetseiten leistet und durch Verlinkung oder Vorhaltung der Dokumente direkten Zugriff ermöglicht.

Auch wenn das in Latein verfasste Hauptwerk von Simon Marius 1916 durch Arthur Octavius Prickard weitgehend ins Englische übersetzt wurde und 1988 der Gunzenhausener Lateinlehrer Joachim Schlör mit seinem Leistungskurs eine lateinisch-deutsche Ausgabe vorlegte, sind einzelne Passagen aus den seltenen *Prognostica* nur durch die Ehrenrettung des Simon Marius bekannt, die der damalige Direktor der Dr. Reimis-Sternwarte in Bamberg, Prof. Dr. Ernst Zinner, 1942 verfasste. Eine Einsicht in diese Schriften war meist nur in den entsprechenden Archiven und Bibliotheken möglich, und *Gesammelte Werke* fehlen völlig.


Dieser Meilenstein sollte mit dem Marius-Portal [www.simon-marius.net](http://www.simon-marius.net) angegangen werden, das im Endausbau als virtuelle „Gesammelte Werke“ alle Quellen von und über Marius der internationalen Wissenschaft wie auch interessierten Laien verfügbar machen wird. Herausgeber ist der Nürnberger Wissenschaftshistoriker Pierre Leich, der von Dr. Hans Gaab und einer kleinen



[FAQ](#) [DOWNLOADS](#) [PRESSEBEREICH](#) [INTERN](#) [IMPRESSUM](#)

عربي    Български    Čeština    Dansk    Deutsch    Ελληνικά    English    Español    Esperanto    Français    Hausa    Italiano    Latina    Magyar    Nederlands    日本語    Norsk    Polski    Português    Română    Pycckий    Shqip    Slovenčina    Cestina    Svenska    中文

---



**SIMON MARIUS**  
MATHEMATIKER – ARZT – ASTRONOM  
1573 – 1624

## SIMON MARIUS

MATHEMATIKER – ARZT – ASTRONOM  
1573 – 1624

---

**START**  
EINFÜHRUNG

**SIMON MARIUS**  
LEBEN UND FORSCHUNG

**SÄMTLICHE WERKE**  
UND QUELLENWERKSCHRIFTEN

**SEKUNDÄRLITERATUR**  
WISSENSCHAFTLICHE TEXTE

**BERICHTERSTATTUNG**  
ARTIKEL AUS ZEITUNGEN

**LEXIKONEINTRÄGE**  
UND INTERNETSEITEN

**VERANSTALTUNGEN**  
VORTRÄGE UND AUSSTELLUNGEN

**BLOG**  
NEUHEITEN

**KONTAKT**  
UND PARTNER

Der Ansbacher Hofastronom aus Gunzenhausen entdeckte zeitgleich mit Galileo Galilei die vier großen Jupitermonde, publizierte seine Ergebnisse aber erst 1614 im *Mundus Iovialis*, der damit im Jahr 2014 auf 400 Jahre zurückblicken kann.

Von Galilei des Plagiats bezichtigt, nahm sein Ruf nachhaltig Schaden, obwohl zu Beginn des 20. Jahrhunderts gezeigt wurde, dass Marius völlig selbstständig forschte. Verschiedene Veranstaltungen – vorzugsweise im fränkischen Raum – werden 2014 seine wissenschaftlichen Leistungen beleuchten.

Diese Internetpräsentation wird das Jubiläumsjahr 2014 begleiten und alle elektronisch verfügbaren Quellen, Sekundärliteratur, Vorträge und Nachrichten zu Simon Marius zusammenführen und – wo möglich – bequem einsehbar machen. Die Initiatoren laden die Öffentlichkeit ein, diese Seite als zentrales mehrsprachiges Portal für Simon Marius zu nutzen und zu erweitern.



*Prognosticon Astrologicum*  
auf 1612, C3'

[Redaktion](#) unterstützt wird. Die gesamte technische Administration besorgt Norman Schmidt. Das Marius-Portal ist inzwischen die weltweit vollständigste Sammlung zu dem fränkischen Astronomen.

Nach der Zusammenstellung aller Eigentümer der 72 Marius-Schriften (inklusive Gelegenheitsschriften und getrennter Zählung von Schreibkalendern und Prognostiken) sowie der Bibliographierung eines Großteils der Sekundärliteratur erfolgte die Kontaktaufnahme mit den deutschsprachigen Archiven und Bibliotheken. Meist waren die Einrichtungen sehr entgegenkommend, wobei aufgrund der Vielzahl das Staatsarchiv Nürnberg, die Stadtbibliothek Nürnberg und die Bayerische Staatsbibliothek hervorgehoben werden müssen. Alle Einrichtungen, die sich beteiligten, haben die Werke auf eigene Kosten elektronisch erfasst und stellen die Digitalisate unentgeltlich für das Marius-Portal zur Verfügung oder hosten die Dateien selbst und haben eine Verlinkung ermöglicht. Am Ende des Jubiläumsjahres war eine Reihe von Schriften digitalisiert, die weltweit nur mit einem einzigen Exemplar bekannt sind. Im Zuge der Arbeit haben wir Kenntnis zweier weiterer Exemplare

des *Mundus Iovialis* erlangt, der nach aktuellem Stand mit 27 Ausgaben erhalten blieb. Auch der Anhang der seltenen zweiten Auflage des *Mundus Iovialis* sowie dessen deutsche Übersetzung sind nun verfügbar.

In fünf Menüs werden das Marius betreffende Schrifttum, Hörfunk- oder Fernsehbeiträge, aber auch Vorträge und Ausstellungen, Internetseiten und die Berichterstattung sortierbar angeboten:

- ☑ [Sämtliche Werke und Gelegenheitsschriften](#)
- ☑ [Sekundärliteratur – Wissenschaftliche Texte](#)
- ☑ [Berichterstattung – Artikel aus Zeitungen](#)
- ☑ [Lexikoneinträge und Internetseiten](#)
- ☑ [Veranstaltungen – Vorträge und Ausstellungen](#)

Vorgestellt wurde diesem Block ein Startmenü mit einer [Einführung](#) sowie das Menü [Simon Marius – Leben und Forschung](#), das eine kompakte und präzise Zusammenfassung zu Marius wiedergibt und in einigen Jahren eine systematische Behandlung der Forschungsbereiche von Marius erlauben soll.

Eine weiteres Menü [Kontakt und Partner](#) nennt Grußbotschaften, Hochschulen, Archive, Bibliotheken und Verlage, Sponsoren und Förderer, Kooperationspartner und Einzelpersonen. Schließlich folgt ein [Blog](#) mit Neuigkeiten und ein Link zum [Facebook](#)-Auftritt.

Inzwischen sind 170 Beiträge der Sekundärliteratur, über 300 Medienberichte und 114 Vorträge und Ausstellungen erfasst.

Das Marius-Portal ist folgenden Einrichtungen zu Dank verpflichtet:

- ☑ [Bayerische Staatsbibliothek](#)
- ☑ [Deutsches Museum](#)
- ☑ Emmy Riedel Buchdruckerei und Verlag GmbH ([Altmühl-Bote](#))
- ☑ [Franckh-Kosmos Verlag](#)s-GmbH & Co. KG (Sterne und Weltraum)
- ☑ [Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel](#)
- ☑ [Landesbibliothek Coburg](#)
- ☑ [NABI Verlag](#)
- ☑ [Ratsschulbibliothek Zwickau](#)
- ☑ [Staatliche Bibliothek Ansbach](#)
- ☑ [Staatsarchiv Nürnberg](#)
- ☑ [Stadt- und Schulbücherei Gunzenhausen](#)
- ☑ [Stadtarchiv Ansbach](#)
- ☑ [Stadtarchiv Gunzenhausen](#)
- ☑ [Stadtarchiv Nürnberg](#)
- ☑ [Stadtarchiv Rothenburg](#) ob der Tauber
- ☑ [Stadtbibliothek Nürnberg](#)
- ☑ [Stadtbücherei Ansbach](#)
- ☑ [Universitätsbibliothek Augsburg](#)
- ☑ [Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg](#)
- ☑ [Verlag Bayerische Staatszeitung](#)
- ☑ [Verlag Harri Deutsch](#)
- ☑ [Verlag tredition](#)

Auch der Verlag Nürnberger Presse wie alle bayerischen Zeitungsverlage waren einverstanden, die Marius-betreffende Berichterstattung ins Marius-Portal zu nehmen.

Im oberen Bereich des Portals wurden sechs weitere Menüs eingerichtet:

- ☑ [FAQ](#)
- ☑ [Downloads](#)
- ☑ [Pressebereich](#)
- ☑ [Archiv](#)
- ☑ [Intern](#)
- ☑ [Impressum](#)

Insbesondere der Pressebereich darf als hochprofessionell gelten. Im Internen sind diverse Sitzungsprotokolle und Werbemittel verfügbar. Seit dem Jahr 2015 gibt es dort auch einen öffentlichen Bereich, der Informationen zur Simon Marius Gesellschaft vorhält.

Für das Portal hat die Agentur [Kaller & Kaller](#) den visuellen Auftritt entworfen.



Patricia Strnad und Mark Kaller (rechts) stellen Norman Schmidt und Pierre Leich das Webdesign vor.

Die Menüführung sollte ursprünglich achtsprachig erfolgen, doch Ende 2014 war das Marius-Portal in 28 Sprachen weitgehend benutzbar:

[Albanisch](#), [Arabisch](#), [Bulgarisch](#), [Chinesisch](#), [Dänisch](#), [Deutsch](#), [Englisch](#), [Esperanto](#), [Französisch](#), [Griechisch](#), [Hausa](#), Indisch ([Hindi](#)),

[Italienisch](#), [Japanisch](#), [Lateinisch](#), [Niederländisch](#), [Norwegisch](#), [Persisch](#)/[Färsi](#), [Polnisch](#), [Portugiesisch](#), [Rumänisch](#), [Russisch](#), [Schwedisch](#), [Serbisch](#), [Slowakisch](#), [Spanisch](#), [Tschechisch](#) und [Ungarisch](#).

Neben der technischen Implementierung durch Norman Schmidt – die mehrsprachigen Menüs werden aus einer Tabelle mit über 2000 Feldern bestückt – galt es, etwa vier Seiten Text zu übersetzen. Bei der Ansprache waren uns durch Vermittlung besonders behilflich Prof. Dr. Ulrich Heber ([Dr. Remeis-Sternwarte](#) Bamberg & ECAP der FAU), Dr. Yan Xu-Lackner ([Konfuzius-Institut](#) Nürnberg-Erlangen), Dr. Gunter Lorenz ([Sprachenzentrum](#) der Universität Erlangen-Nürnberg) und Dr. Daniel Werner (Bayerisch-Indisches Zentrum für Wirtschaft und Hochschulen [BayIND](#)) sowie die [Esperanto-Gruppe](#) Nürnberg, die [Nürnberg-Loge](#) und die Nürnberger Astronomische Arbeitsgemeinschaft ([NAA](#)).

Die zahlreichen Übersetzer und Übersetzerinnen haben sich der Mühe ehrenamtlich unterzogen und gelegentliche Präzisierungen geduldig bearbeitet. Wir bedanken uns herzlich bei:

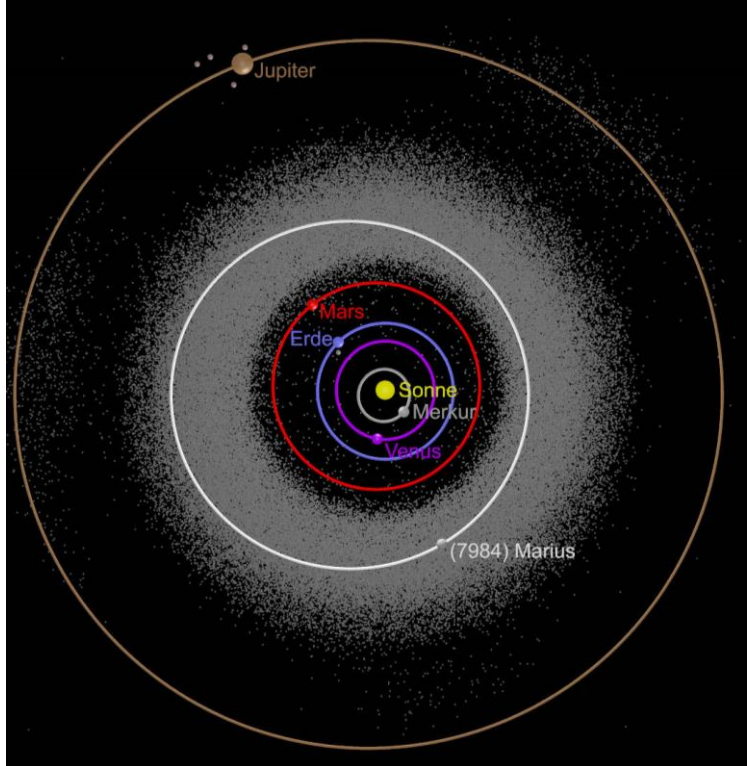
Gholamreza Azarhoushang (Farsi/Persisch), Dr. [Monica Biasiolo](#) (Italienisch), Maria Butan (Rumänisch), [Thony Christie](#) (Englisch), Mustafa M. Danpullo (Hausa), Prof. Dr. [Milan Dimitrijevic](#) (Serbisch), Joachim Fux (Norwegisch), Rainer Gröbel (Französisch), [Pit und Sabine Hauge](#) (Esperanto), Friedrich Hofmann (Schwedisch), Dr. [Nicolaas J.R. van Eikema Hommes](#) (Niederländisch), Dr. [István Jankovics](#) (Ungarisch), Sneha Kabburi (Hindi), Shubhangi N. Katkar (Hindi), Joanna Kwiatkowski (Polnisch), Prof. Dr. [Michael Lackner](#) (Chinesisch), [Diana Lagier de Milani](#) (Spanisch), Jan und Lene Niemann (Dänisch), Kavyo Jigar Panchal (Hindi), Miroslav Malovec (Tschechisch), James Rezende Piton (Portugiesisch), Dr. Rezarta Reimann (Albanisch), [Joachim Schlör](#) (Latein), [Helmut Sebastian](#) (Esperanto), Mey Sefan (Arabisch), [Olga Sizintseva](#) (Russisch), Dr. [Augustin Skopal](#) (Slowakisch), Edit Slezákné Tar (Ungarisch), [Torsten H. Sommer](#) (Englisch, Japanisch), [Heizo Takamatsu](#) (Japanisch), Dr. [Katya Tsvetkova](#) und Prof. Dr. [Milcho Tsvetkov](#) (Bulgarisch), [José Juan Ventura Usó](#) (Spanisch), Yi Wu (Chinesisch), [Sotirios Xognos](#) (Griechisch) und Dr. [Yan Xu-Lackner](#) (Chinesisch).

## Marius-Asteroid und Ehrungen

In seinem Jubiläumsjahr erfuhr der Mathematiker, Arzt, Astronom und Kalendermacher eine späte Genugtuung mit der Benennung eines Asteroiden durch die Internationale Astronomische Union (IAU), wofür sich Dr. Olivier Hainaut, Prof. Dr. Hans-Ulrich Keller und Dr. Gero Rupprecht stark gemacht hatten. Das für die Benennung von Kleinplaneten, Kometen und natürlichen Satelliten zuständige Committee for Small Body Nomenclature wählte im März den Asteroiden „1980 SM“ aus, der am 29. September 1980 von der Tschechischen Astronomin Zdeňka Vávrová am Klet' Observatorium (Hvězdárna Klet') entdeckt wurde und nun „(7984) Marius“ heißt. Der vermutlich 10 km große Kleinplanet umrundet die Sonne in 2,63 AE Abstand im Hauptgürtel zwischen Mars und Jupiter. Er bewegt sich durchschnittlich mit 18 km/s Geschwindigkeit und benötigt für einen Umlauf 4,27 Jahre.



Die Nachricht der Benennung verbreitete sich über viele Länder und selbst *The Hindi* – die zweitgrößte Tageszeitung Indiens – berichtete. Für das Marius-Portal hat Norman Schmidt einen maßstabsgerechten [Flug](#) über die Sonne hinweg durch das innere Sonnensystem bis zu dem Asteroiden „(7984) Marius“ animiert. Für den 28-sekündigen Film wurden die Bahnen von 150.000 Asteroiden einbezogen und 60 CPU-Stunden Rechenzeit aufgewendet. Anlässlich der Benennung



Der Orbit von (7984) Marius

wurde am 23. April eine Feierstunde auf der Regiomontanus-Sternwarte Nürnberg inszeniert, die vom Bayerischen Fernsehen aufgezeichnet wurde.

Die Benennung eines Jupitermondes nach Simon Marius – wie sie Rudolf Lux seit vielen Jahren wünscht – ist leider ausgeschlossen, da sich Eigennamen der Monde nach internationalem Arrangement im mythologischen Umfeld bewegen müssen, doch auch in Mittelfranken wurde Marius geehrt.



In Gunzenhausen wurde im März eine Simon-Marius-Gedenktafel enthüllt, die neben dem einzigen Marius-Porträt eine realistische Darstellung von Jupiter und den vier großen Monden zeigt.

Auf Vermittlung von Dr. [Eckehard Schmidt](#) wurde Willi Wiedemann vom Briefmarkenverein Gunzenhausen angeregt, im Jahr 2014 einen Sonderstempel mit dem Schriftzug „65

Jahre Philatelisten-Club Gunzenhausen e.V.“ zu produzieren, ähnlich wie zum 25.10.1979 mit dem Porträt von Simon Marius. Neben dem Sonderstempel wurden auch 1000 Briefmarken individuell produziert. Diese sind keine offiziellen Ausgaben der Deutschen Post, aber ein gültiges Frankiermittel in Deutschland.



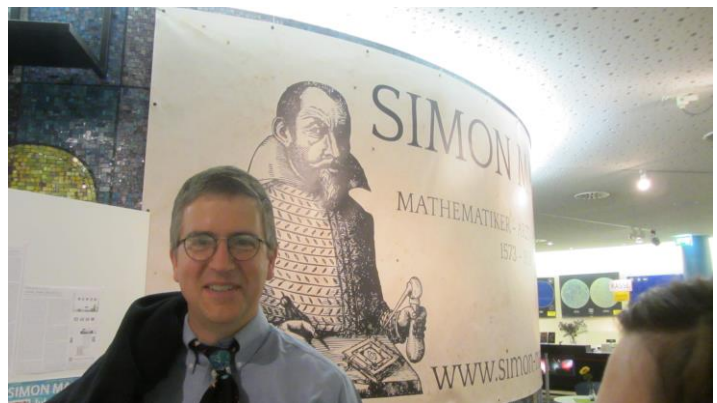
Aus Anlass des Simon-Marius-Jubiläums 2014 hatte Pierre Leich bei allen Nürnberger Referenten und Stadträten angeregt, eine Straße nach dem Hofastronomen zu benennen. Dies wurde von mehreren städtischen Dienststellen begrüßt, sodass das Amt für Geoinformation und Bodenordnung für Erschließungsstraßen eines ehemaligen Sportgeländes sieben Astronomen vorgesehen hatte. Kurzfristig wurde die fertige Vorlage für den Verkehrsausschuss am 25.09.2014 jedoch von der Tagesordnung genommen, und der aktuelle Sachstand ist, dass für die zu bauenden Straßen im „Tiefen Feld“ wie auch für den U-Bahnhof Kleinreuth das Motiv „Astronomie“ mit regionalem Bezug gewählt werden soll. Im Arbeitskreis „Astronomiegeschichte“ der NAG wurde im Januar 2015 eine Zusammenstellung von Dr. Hans Gaab diskutiert und in [erweiterter Form](#) der Stadt Nürnberg zugeleitet.

### Tagung „Simon Marius und seine Zeit“

Abschließender Höhepunkt war das Tagungsduett „Simon Marius und die Astronomie in Franken“ in Nürnberg und Bamberg. Am 20. September stellte die Tagung „[Simon Marius und seine Zeit](#)“ im Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg die Forschungsarbeiten von Marius in den Fokus und

thematisierte seine Teleskopbenutzung, die Beobachtungen von Jupiter-satelliten, Sonnenflecken und Kometen, seine Euklid-Übersetzung, die Kalender und seinen Beitrag zur Weltbildfrage.

Dabei dürfte die Nürnberger Tagung einen bislang einmaligen Sachverstand zur Marius-Forschung versammelt haben, und Stargast Prof. Christopher M. Graney vom Jefferson Community & Technical College Kentucky/USA verdeutlichte, wie die damaligen



Prof. Chris Graney vor seinem Vortrag

teleskopischen Befunde zunächst durchaus das sog. Tychonische Weltsystem stützten, das Marius unabhängig von Brahe gefunden haben will.

In zehn Vorträgen wurde mit einer Reihe von Legenden aufgeräumt. Ausgelotet wurde die Qualität der 1610 erschienenen Übersetzung der ersten sechs Bücher des Euklid sowie die Rolle des schillernden Förderers von Marius, Hans Philipp Fuchs von Bimbach, der zeitgleich zur Vorstellung des Fernrohrs in den Niederlanden bereits ein Exemplar auf der Frankfurter Messe in Händen hielt. Die Teilnehmer erfuhren, wie Marius' Kometenschriften eine Entwicklung zu wissenschaftlich-astronomischer Diskussion zeigen und seine Sonnenfleckenbeobachtungen Zweifel an der Zuverlässigkeit einiger Standardwerke aufkommen lassen. Mehrere Referenten thematisierten die Astrologie und die Beziehung zu den Kalenderschriften, die Marius für 29 Jahre erstellte, oder rückten ihn ins Zentrum des Weltsystemstreits.

Als Veranstaltungspartner hatten sich Cauchy-Forum-Nürnberg e.V. ([CFN](#)), Bildungscampus Nürnberg ([BCN](#)), Nürnberger Astronomische Gesellschaft e.V. ([NAG](#)), Arbeitskreis Astronomiegeschichte der Astronomischen Gesellschaft ([AKAG](#)), [Dr. Remeis-Sternwarte](#) vom Astronomischen Institut der Universität Erlangen-Nürnberg, Zentrum für Geschichte der



Dr. Peter Schimkat, Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Dr. Gero Rupprecht und Prof. Dr. Ulrich Heber

Naturwissenschaft und Technik der Universität Hamburg ([GNT](#)) und Simon Marius Gesellschaft ([SiMaG](#)) zusammengefunden. Die Tagungsleitung hatten Dr. Hans Gaab (Chair für den Nachmittag), Pierre Leich (Chair für den Vormittag) und Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt inne. Für zuverlässige Technik sorgte Jürgen Sadurski.

Nach der Begrüßung durch den Leiter des Nicolaus-Copernicus-Planetariums, Dr. [Klaus Herzig](#), und dem Grußwort von Angela Novotny, der Vorstandsvorsitzenden der [HERMANN GUTMANN STIFTUNG](#), eröffnete Prof. Dr. [Gudrun Wolfschmidt](#) von der Universität Hamburg und für den Arbeitskreis Astronomiegeschichte der Astronomischen Gesellschaft (AKAG) die Tagung, in die Pierre Leich für die Nürnberger Astronomische Gesellschaft einführte.

Anschließend hörten die Teilnehmer Vorträge von Dr. [Hans Gaab](#) (Fürth) „Zur Biografie von Simon Marius“, Dr. [Wolfgang R. Dick](#) (Potsdam) über „Hans Philip Fuchs von Bimbach (1567–1626), Mäzen von Simon Marius“, Prof. Dr. em. [Wulf-Dieter Geyer](#) über „Die Euklid-Übersetzung von Marius“, Dr. [Klaus Matthäus](#) (Erlangen) über „Simon Marius und

seine Kalender“, [Dieter Kempkens](#) (Bergheim) über „Georg Caesius als Hofastronom des Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg-Ansbach“, Prof. [Christopher M. Graney](#) (Jefferson Community & Technical College, Louisville/USA) in Englisch u.d.T. „An Astronomer Too Excellent“, [Pierre Leich](#) (Simon Marius Gesellschaft) über „Im Zentrum des Weltsystemstreits – Simon Marius als Tychoniker“, Prof. Dr. [Ralph Neuhäuser](#) (Astrophysikalisches Institut und Universitäts-Sternwarte der Friedrich-Schiller-Universität Jena) über „Marius und der Eintritt in das Maunder-Minimum“, Dr. [Jürgen Hamel](#) (Archenhold-Sternwarte) über „Simon Marius' Arbeit über die Kometen von 1596 und 1618 im Zusammenhang mit der Kometenforschung seiner Zeit“ und [Thony Christie](#) (Erlangen) über „Simon Marius Astrologus“.

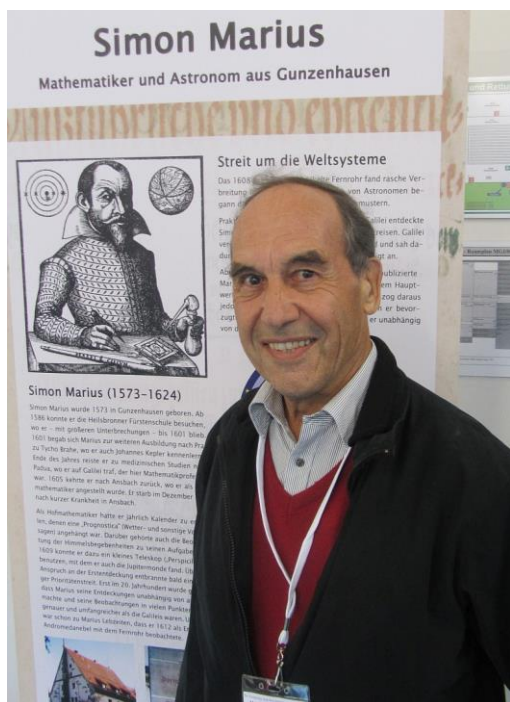


Dr. Jürgen Hamel

Während die Vorträge im Kuppelsaal gehalten wurden, konnten sich die Teilnehmer in den Pausen im Foyer verköstigen. Das Tagungsentgelt betrug inkl. Mittagessen und Pausengetränken 20 € bzw. 10 €. Zielgruppen waren Astronomiehistoriker, Amateurastronomen, Lehrkräfte und interessierte Öffentlichkeit.

Auf der Dr. Remeis-Sternwarte Bamberg schloss sich am 22. September die Tagung „Von den Anfängen bis zur modernen Astrophysik“ an. Beide Tagungen wurden in Kooperation mit dem Arbeitskreis Astronomiegeschichte der Astronomischen Gesellschaft (AG)

veranstaltet, wodurch der fränkische Pionier auch unter deutschsprachigen Astronomiehistorikern ein wenig bekannter wurde. Durch die freundliche Unterstützung von Prof. Dr. [Ulrich Heber](#) von der Dr. Reemsterne Sternwarte Bamberg konnten Reisekosten auf mehrere Schultern verteilt werden. Bamberg war direkt folgend auch Schauplatz der Jahrestagung der AG „The variable sky: From tiny variations to big explosions“.



Prof. Dr. Harry Nussbaumer vor dem Marius-Display

Die Artikel zur Nürnberger Tagung werden mit einigen weiteren Beiträgen in diesem Jahr von Dr. Hans Gaab und Pierre Leich in der Reihe *Acta Historica Astronomiae* herausgegeben. Die Vorträge selbst sind im Marius-Portal als [Podcast](#) verfügbar. Wichtige Veröffentlichungen waren im deutschsprachigen Raum bislang Zimmers „Zur Ehrenrettung des Simon Marius“ in der *Vierteljahrsschrift der Astronomischen Gesellschaft*, 77 (1942), und der von Gudrun Wolfschmidt herausgegebene Sammelband *Simon Marius, der fränkische Galilei, und die Entwicklung des astronomischen Weltbildes*, von 2012. In ein bis zwei Jahren ist eine Übersetzung des neuen Marius-Bandes ins Englische vorgesehen.

## Ausstellungen und Vorträge

Mehrere Ausstellungen rückten Marius in den Mittelpunkt.



Die Staatliche Bibliothek Ansbach (Schlossbibliothek) zeigte vom 3. Februar bis 4. März 2014 in Kooperation mit der Stadt Ansbach und dem Kunstverein Ansbach mit Leihgaben des Stadtarchivs und des Markgrafenmuseums „*Die 4 Monde des Jupiter – die Entdeckung des Simon Marius in Ansbach 1614 – 2014*“. Wohl das bedeutendste Werk der Ausstellung war das Hauptwerk *Mundus Iovialis* (Die Welt des Jupiter). In der Gotischen Halle des Stadthauses war die Ausstellung „Sonne, Mond und Marius“ zu sehen.

Vom 17. bis 30. September lockte die Ausstellung „Fränkische Astronomen der Frühen Neuzeit“ in die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg.

Während der Marius-Tagung im Planetarium Nürnberg waren Rollup-Displays aus der Wanderausstellung „Astronomie in der Metropolregion Nürnberg – Geschichte, Forschung und Volkssternwarten“ zum Internationalen Jahr der Astronomie 2009 zu sehen, und Rudolf Pausenberger demonstrierte die Beobachtungsmöglichkeiten des frühen 17. Jahrhunderts mit einem [Exponat](#) zu den Jupitermonden.



Für den 21. Februar hatten Schülerinnen und Schüler des Simon-Marius-Gymnasiums eine Ausstellung zu Leben und Werk von Marius vorbereitet. An der Beruflichen Oberschule Ansbach (BOS) erarbeiteten die Lernenden die Ausstellung „Zum Jupiter aufblicken“, die von März bis Juli besucht werden konnte.

Fast das ganze Jahr war „*Sonne, Mond und Marius – Ausstellung von Kinderkunstwerken*“ zu sehen. Jugendliche der russischen Jugendkunstschule Obraz aus Protvino bei Moskau hatten zum Thema „Simon Marius und das Universum“ Abbildungen gemalt, die in Ansbach, Fürth, Moskau und Nürnberg zu sehen waren. Ein großes Marius-Porträt konnte auf Vermittlung des interkulturellen Magazins *Resonanz* im Kosmonauten-Museum in Moskau verbleiben.



Im Kinder & Jugendmuseum Nürnberg konnten sich im März Nachwuchs-astronomen unter dem Titel „Mit Simon Marius ab ins All“ auf eine Zeitreise begeben und eine gemeinsam mit dem Hermann-Oberth-Raumfahrtmuseum in Feucht entwickelte interaktive Ausstellung zum Thema Raumfahrt und Astronomie besuchen.

Kosmonat Alexander Lasutkin mit einem Marius-Titelbild im Kosmonauten-museum

Zahlreiche Referenten beteiligten sich mit Vorträgen:

Dr. Eberhard Bredner (Ahlen), [Thony Christie](#) (Erlangen), Dr. [Wolfgang R. Dick](#) (Potsdam), Dr. [Thomas Eser](#) (Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg), Joachim Fux (Nürnberg-Loge e.V.), Dr. [Hans Gaab](#) (Fürth), Prof. Dr. em. [Wulf-Dieter Geyer](#) (Universität Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. [Christopher M. Graney](#) (Louisville, Kentucky, USA), Dr. [Jürgen Hamel](#) (Archenhold-Sternwarte Berlin), Prof. Dr. [Ulrich Heber](#) (Dr. Remeis-Sternwarte Bamberg), Prof. Dr. [Hans-Ulrich Keller](#) (Stuttgart), [Dieter Kempkens](#) (Bergheim), Prof. Dr. [Fritz Krafft](#) (Weimar), [Pierre Leich](#) (Nürnberg), Dr. [Klaus Matthäus](#) (Erlangen), Prof. Dr. [Ralph Neuhäuser](#) (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Prof. Dr. [Jay M. Pasachoff](#) (Williams College, Williamstown/USA), Hans-Georg Pellengahr (Sternfreunde Münster), [Torsten Sommer](#) (Nürnberg), Friedrich W. Volck (Alzenau), Prof. Dr. [Gudrun Wolfschmidt](#) (Universität Hamburg) und Franz Zitzelsberger (Sternwarte Ingolstadt).

Die vom Cauchy-Forum-Nürnberg konzipierte „Leitfossilien“-Reihe am Bildungszentrum Nürnberg richtet unter dem Titel „GestHirne über Franken“ vom 15. Oktober bis 26. November den Blick auf die fränkische Astronomie. Prominent vertreten war Marius auch beim 10-jährigen Bestehen der NAG in der Technischen



Hochschule Nürnberg. Der wichtigste Vortrag dürfte beim Treffen der Historical Astronomy Division der American Astronomical Society in

Seattle gehalten worden sein und hat große Aufmerksamkeit unter amerikanischen Astronomiehistorikern erfahren.

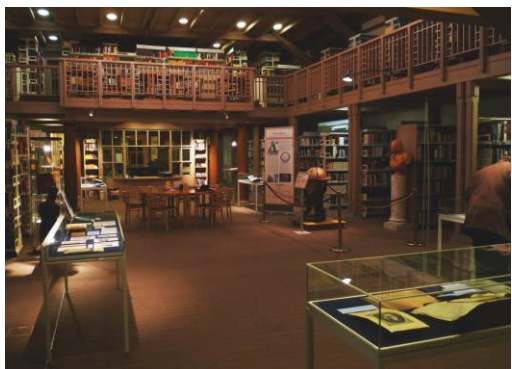
Bei folgenden Einrichtungen waren Vorträge über Simon Marius zu hören:

Alte Brennerei Schwake, Ennigerloh · American Astronomical Society, Seattle/USA · Astronomie Stiftung Trebur/Michael Adrian Observatorium · Bayerische Volkssternwarte München · Berufliche Oberschule Ansbach · Bildungszentrum Nürnberg · Carl-Zeiss-Planetarium Stuttgart · DKV-Residenz, Münster · Dr. Remeis-Sternwarte Bamberg · Friedrich-Schiller-Universität Jena · Geschichte Für Alle e.V., Nürnberg · Haus des Gastes, Gunzenhausen · Kinder & Jugendmuseum Nürnberg · Kulturzentrum Karlshalle, Ansbach · Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V., Fürth · L'Observatoire de Paris · LWL-Museum für Naturkunde/Planetarium Münster · Mathematisch-Physikalisches Kolloquium a.d. Technischen Hochschule Nürnberg · Museum für russische Sprache – Nürnberg · Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg · Physikalischer Verein in Frankfurt · Regiomontanus-Sternwarte Nürnberg · Physikalisches Kolloquium a.d. FAU · Rathaus Nürnberg · Schloss Ansbach · Simon-Marius-Gymnasium Gunzenhausen · Staatsarchiv Nürnberg · Stadthaus Ansbach · Sternwarte Ingolstadt · Stiftung Kohl'sche Einhorn-Apotheke Weißenburg · Tagungszentrum Onoldia, Ansbach · Universität Erlangen-Nürnberg · UPD Beratungsstelle Nürnberg · Verein für Heimatkunde Gunzenhausen im Gasthof Adlerbräu · VHS Bamberg · VHS Forum Münster · Volkshochschule Oelde-Ennigerloh · Volkssternwarte Würzburg e.V. · Volkshochschule der Stadt Ansbach · Westfälische Volkssternwarte und Planetarium, Recklinghausen.



Führung am Marius-Denkmal in Ansbach mit Alexander Biernoth

Neben den Vorträgen gab es zu den verschiedenen Ausstellungen eine Reihe von Führungen in Ansbach, Bamberg, Erlangen und Nürnberg sowie einen Tagesausflug nach Gunzenhausen unter dem Motto „Marius und mehr“.



Zu dem Beobachtungsschwerpunkt Jupiter und die von Marius benannten Monde gestaltete die Nürnberg-Loge auf der Regiomontanus-Sternwarte Nürnberg am 24. März eine Sonderführung, und die Sternwarte Ingolstadt nutzte den Tag der Astronomie am 5. April.



Torsten Sommer (mit Hut) organisierte für Freunde der Nürnberg-Loge einen Ausflug nach Gunzenhausen; am Teleskop Alois Wilder

Am 26. Februar konnten bei Geschichte Für Alle e.V. Rundgangsleiter, Fördermitglieder und Gäste die Fortbildung „Simon Marius: der fränkische Galilei?“ wahrnehmen, und am 29. Juni stand der Gästeführertag 2014 in Heilsbronn unter dem Motto „Vom Heilsbronner Fürstenschüler zum 'fränkischen Galilei'“.

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für das Simon-Marius-Jubiläum 2014 wurden fünf Zielgruppen und Strategien ausgegeben:

- ❶ Medien; Mittel: Pressemitteilungen, Pressebereich im Marius-Portal
- ❷ Interessenten aus der Region; Mittel: Ausstellungen und Vorträge, Mailings (elektronisch und per Post) an Multiplikatoren, Blog
- ❸ Fachwissenschaftler, deutschsprachig; Mittel: Tagung, Marius-Portal, Mailings (elektronisch und per Post) an astronomische Einrichtungen
- ❹ Fachwissenschaftler und Medien, weltweit; Mittel: englische Pressemitteilungen, englisches Marius-Portal
- ❺ Interessenten weltweit; Mittel: Facebook-Auftritt, vielspr. Marius-Portal

Das Vorgehen war jeweils:

- ☑ Multiplikatoren identifizieren
- ☑ Multiplikatoren zielgruppengerecht ansprechen
- ☑ Partner einbeziehen
- ☑ Partner zusammenbringen
- ☑ Reichweite verbreitern

Im Bereich der Pressearbeit wurde im Marius-Portal rasch ein umfangreicher Pressebereich eingerichtet, der bereits in der Vorversion ein halbes Jahr vor dem Jubiläum funktionsfähig war. Inzwischen finden sich dort 16 [Texte](#), 24 [Bilder](#), 10 [Illustrationen](#) mit einer aufwändigen Animation sowie eine Dokumentation, Kontakte und Angaben zur Pressekonferenz.



Prof. Dr. Harald Lesch macht gerne PR für Simon Marius

Der Übergang von Journalisten zu Multiplikatoren bei astronomischen Einrichtungen im Profi- wie Amateurbereich war bei der Ansprache fließend. 2134 Multiplikatoren wurden von August 2013 bis Februar 2015 mit bis zu neun Informations-Mails bedient und 397 Journalisten erhielten bis zu sieben Pressemitteilungen, davon vier auch englischsprachig an weitere 343



Multiplikatoren. Uns wurden über 250 Berichte in Tageszeitungen, Zeitschriften, Rundfunk und anderen Medien bekannt. Alle Pressemitteilung wie auch die erschienenen Artikel finden sich als Dokumentation auf dem Portal im Menü [Berichterstattung](#).

Trotz eines geringen Budgets von gut 3.000 € konnten eine Reihe von Werbemaßnahmen umgesetzt werden. Am Anfang stand eine fünfseitige Werbemittelübersicht mit einem Bestellformular, das allen Partnern übermittelt wurde. Auf der Website finden sich in den Menüs [Download](#) und Intern diverse Unterlagen dazu, so dass sich jeder bequem informieren konnte und einiges auch direkt herunterladbar war. Bestellfrist war

Mitte Januar 2014; danach gingen die Werbemittel in Produktion, worum sich besonders Stephanie Thiel und Norman Schmidt kümmerten.

Flächenmäßig sicher am größten war ein geöstes Banner mit 5 m x 1,80 m für Außenfassaden und Foyerwände. Die Termine wurden mit einer öffentlichen Reservierungsliste koordiniert. Ebenso war für die Kooperationspartner ein Rollup-Display mit einer Kurzbiografie von Simon Marius und einigen seiner Entdeckungen kostenlos entleihbar.

Unverzichtbar war ein A2-Plakat für Aufsteller, schwarze Bretter, Geschäfte und bei Veranstaltungen. Dargestellt wurden Marius im Portrait, seine Jupitermonde, die Internetadresse sowie Sponsoren und Förderer. Einige Höhepunktveranstaltungen standen in weißen Feldern, so dass diese leicht individuell überklebt werden konnten.

Als vereinfachte Version des A2-Plakates war das Zentralmotiv auch für Printanzeigen abrufbar.



Ein achtseitiges Falblatt enthielt eine Einleitung zum Simon-Marius-Jubiläum und die wichtigsten Informationen rund um Marius und seine Forschungen. Zudem wurden die Auftakt- und Festveranstaltungen sowie Tagungen, Exkursionen und Vorträge aufgelistet. Ein weiterer Abschnitt wurde dem Marius-Portal gewidmet und die Partner wurden aufgeführt.

Ein eigenes Falblatt hat auch die Stadt Ansbach erstellt und viele kleinere Werbemittel entstanden durch die Kooperationspartner selbst.



Auch Peter Maffay sympathisiert mit Marius

Speziell zur Tagung „Simon Marius und die Astronomie in Franken, Nürnberg/Bamberg 20.-22. September 2014“ erschien ein weiteres Falblatt, an dessen Finanzierung sich die Dr. Remeis-Sternwarte beteiligte. Einige der gut 2600 personalisierten Einladungen mit Falblatt übernahm das Planetarium. Elektronisch (überschneidend) wurden 3687 Personen angesprochen und einige hundert antworteten, wie die beiden Präsidenten der Europäischen und US-amerikanischen Astronomieverbände.

Im praktischen Visitenkartenformat gab es Kontaktdaten von Simon Marius und seinem Portal.



Durch die Zusammenarbeit mit dem Philatelisten-Club Gunzenhausen wurde zum 18. Februar ein Sonderstempel eingerichtet und eine sog. 'Briefmarke individuell' mit dem Porträt von Simon Marius aufgelegt.

Die Marke ist mit einem Portwert von 60 Cent bei der Deutschen Post frankaturgültig.

Elektronisch verfügbar waren eine PowerPoint-Foliensammlung, ein QR-Code zum Portal und diverse Wechselbanner mit Einbettungscode. Weiterhin gab es diverse Textinformationen, eine Hintergrundmappe und einige Wortwolken sowie noch nie veröffentlichtes Bildmaterial. Viele Partner haben auf das Marius-

Portal verlinkt. Simon Marius hat auch einen Blog und eine virtuelle Identität auf Facebook mit 4000 „Freunden“.



## Verstetigung und Fortführung

Um alle angestoßenen Aktivitäten effizient fortzuführen, hat sich im Dezember die Simon Marius Gesellschaft gegründet und die NAG-AG „Simon Marius“ wurde in einen eigenständigen Verein überführt. Dieses „Kalben“ der NAG hatten Vorstand und AG Simon Marius so vereinbart, um den Marius-Aktivitäten mehr Schlagkraft zu verleihen.

Die Simon Marius Gesellschaft hat sich die wissenschaftliche Erforschung von Leben und Werk des markgräflichen Mathematikers, Arztes und Astronomen Simon Marius auf die Fahnen geschrieben und bemüht sich um die Verbreitung seiner Forschungsergebnisse in Wissenschaft, Bildungswesen und der breiten Öffentlichkeit durch Vorträge, Ausstellungen, Tagungen und Publikationen. Insbesondere betreibt der

Verein das *Marius-Portal*, das alle Dokumente von und zu Marius dokumentiert und für ein regionales wie internationales Publikum von Interessierten und Fachwissenschaftlern nutzbar macht.

Der Verein wurde im Januar 2015 rechtskräftig mit seinem Vorstand. Präsident ist der Herausgeber des *Marius-Portals* und Projektleiter der Langen Nacht der Wissenschaften, Pierre Leich. Seine Stellvertreter sind die Gymnasiallehrer Dr. Hans Gaab aus Fürth und Dr.-Ing. Ulrich Kiesmüller aus Gunzenhausen. Weiterhin wirken als Mitglieder des Vorstands Geschäftsführer Norman Schmidt, Schriftführer Rudolf Laux sowie die Beisitzer Joachim Schlör und Dr. Klaus Matthäus. Die Vereinsmitglieder, Termine und die Satzung nennt [www.simaq-ev.de](http://www.simaq-ev.de).

